

Text 1**Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums (1841, 1849)**

Im Christentum werden die moralischen Gesetze als Gebote Gottes gefasst; es wird die Moralität selbst zum Kriterium der Religiosität gemacht; aber die Moral hat dennoch untergeordnete Bedeutung, hat nicht für sich selbst die Bedeutung der Religion. Diese fällt nur in den Glauben. Über der Moral schwebt Gott als ein vom Menschen unterschiedenes Wesen, dem das Beste angehört, während dem Menschen nur der
5 Abfall zukommt. Alle Gesinnungen, die dem Leben, dem Menschen zugewendet werden sollen, alle seine besten Kräfte vergeudet der Mensch an das bedürfnislose Wesen. Die wirkliche Ursache wird zum selbstlosen Mittel, eine nur vorgestellte, eingebildete Ursache zur wahren, wirklichen Ursache. Der Mensch dankt Gott für die Wohltaten, die ihm der andere selbst mit Opfern dargebracht. Der Dank, den er seinem Wohltäter ausspricht, ist nur ein scheinbarer, er gilt nicht ihm, sondern Gott. Er ist dankbar gegen Gott,
10 aber undankbar gegen den Menschen. So geht die sittliche Gesinnung in der Religion unter! So opfert der Mensch den Menschen Gott auf!

— Aus: Ludwig Feuerbach, Das Wesen des Christentums, Bd. 2, hrsg. von V. W. Schuffenhauer, Berlin 1956, S. 411.

Aufgabe

- 1.** Fassen Sie Feuerbachs Kritik der christlichen Religion mit eigenen Worten zusammen. Formulieren Sie die Kernthese.
- 2.** Man hat die Position Feuerbachs als „atheistischen Humanismus“ bezeichnet. Erläutern Sie diesen Begriff mit Hilfe Ihrer Ergebnisse.